

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwefelsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illust. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen.)
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Stelle oder deren Raum
in der Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Kiosken an der Spitze des Zeitungsheftes
pro Zeile 40 Pf.

Zur Neugestaltung des Handwerks.

Unter dem frischen Eindruck der hochfreudlichen Kundgebung unseres hiesigen lebenskräftigen und leistungsfähigen Handwerkerstandes, welche in der am Sonntag eröffneten Ausstellung von Gesellen-Prüfungsstücken im Café David hierseits einen so schönen Ausdruck gefunden hat, wird unser Blick von selbst von den Fragen der großen Politik auf die zwar minder sensationellen aber keineswegs minder wichtigen Aufgaben unserer Gewerbe-Gelegenheit hingelenkt, welche gegenwärtig den deutschen Reichstag beschäftigen.

Für die geistliche Entwicklung unseres Staatslebens ist ja der Handwerkerstand von ganz eminenter Bedeutung. Er umfaßt den bürgerlichen Mittelstand, mit welchem der Wohlstand der Völker auf das engste verknüpft ist. Die Erhaltung des Handwerkerstandes ist darum in volkswirtschaftlicher, socialpolitischer und sittlicher Beziehung gleich dringend geboten. Kein besserer Damm gegen die Umflurzbestrebungen der Socialdemokratie, wie ein stützender, in sich lebendig gegebener Handwerkerstand! Dem Reiche liegt deshalb die Aufgabe ob, diesen Stand nicht bloß vor weiterem Verfall zu sichern und seine heggommene Ausübung in einen selbstständigen Arbeiterstand zu verändern, sondern ihn auch zu heben, ihn wieder auf den goldenen Boden zu stellen, auf dem das Handwerk früher ruhte.

Den aus den Kreisen des Handwerks ertösenden Wünschen wird daher seitens der gesetzgebenden Factoren die größte Aufmerksamkeit entgegen gebracht werden müssen; denn schließlich Niemand als dieser, wie der Handwerker selbst, „wo ihn der Schuh drückt“.

Wir haben erst kürzlich aus Anlaß hochwichtiger Verhandlungen und Beschlüsse des Reichstags die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Innungsverbände gerichtet, welche durch die Erlangung der Rechtsfähigkeit einen wichtigen Schritt vorwärts in ihrer Weiterentwicklung gehen haben. Denn erst durch die Verleihung der juristischen Persönlichkeit wird den Innungsverbänden die Ueberrnahme dauernder Aufgaben möglich gemacht und ein weiterer kräftiger Antriebs für den Zusammenfluß der Klein Gewerbe zu großen, theilweise das ganze Reich umfassenden Verbänden gegeben. Es ist ihnen ferner erst dadurch die Lösung der Aufgabe ermöglicht, das Klein Gewerbe auf dem Wege der Vereinigung und der Selbsthilfe gegenüber der Großindustrie concurrenzfähig zu machen und zu erhalten. Endlich macht damit zugleich der Bekande der wirtschaftlichen Einheitlichkeit Deutschlands einen weiteren Fortschritt, wodurch ein neuer Stein zu dem Bau der nationalen Einheit gesetzt wird.

In den Kreisen des Handwerks ist nun neuerdings auch das Verlangen immer stärker geworden, daß das Erforderniß einer genügenden Vorbereitung und Begleitung zum Handwerksbetriebe durch Gesetz

festgestellt werde, damit die das Handwerk schädigenden Elemente von demselben ferngehalten werden. Natürlich handelt es sich dabei nicht um eine Rückkehr zu den alten Meisterprüfungen mit allen ihren Mißbräuchen und Ungelegenheiten; das Eingreifen der Gesetzgebung würde sich vielmehr darauf zu beschränken haben, Auswüchse der Gewerbefreiheit zu beseitigen und den Befähigungsnachweis so zu gestalten, daß er den Handwerkerstand kräftigt und wieder zu Ehren und Ansehen bringt.

Der Reichstag wird demnächst hierzu Stellung zu nehmen haben, nachdem ihm im Anfang dieses Jahres ein vom Abgeordneten Adernann und Genossen becontragter Gesetzentwurf, welcher die Einführung des Befähigungsnachweises forder, vorgelegt worden ist und die mit der Beratung desselben betraute Commission einen Bericht über ihre Beschlüsse erstattet hat. Dieser Bericht spricht sich unter vielfacher Bezugnahme auf die Eingangs von uns dargelegte Nothwendigkeit, dem Handwerkerstande die größte Fürsorge zuzuwenden — für die Einführung eines solchen Befähigungsnachweises aus.

Der Bundesrath hat zu dem Gesetzentwurf noch keine Stellung genommen; deshalb haben die Vertreter desselben in den Commissionssitzungen sich auch eines Eingreifens in die Erörterung darüber enthalten, ob die Abhängigmachung des selbständigen Handwerkerstandes von einem Befähigungsnachweis wünschenswerth und ob sie ausführbar sei oder nicht; sie haben sich indeß in dantenswerther Weise an der Redaction des Gesetzentwurfes in der Richtung betheiligigt, diejenigen Punkte hervorzuheben, in denen der Gesetzentwurf, was die Klarheit, Vollständigkeit und Ausführbarkeit seiner Bestimmungen anlangte, einer Abänderung bedürfte.

Der in dieser Weise zu Stande gekommene Gesetzentwurf definiert zunächst diejenigen Handwerker genau, welche den Befähigungsnachweis zu erbringen haben, und führt einige 60 Branchen specialisirt auf. Sodann ermächtigt er den Bundesrath, diesen Nachweis nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse zu erlassen oder auch für andere nicht genannte Gewerbe vorzuschreiben. Die Ausstellung des Zeugnißes ist den neuen Innungen unter dem Vorbehalt eines obrigkeitlichen, stimmberechtigten Committarcs überwiefen. Staatlich anerkannte gewerbliche Unterrichtsanstalten können den Befähigungsnachweis ebenfalls ausstellen. Der zu Prüfende muß 24 Jahr alt sein und 3 Jahr als Lehrling 3 Jahr als Geselle gearbeitet haben; Ausnahmen bestimmt der Bundesrath. Der Uebergang zu einem verwandten Gewerbe oder der gleichzeitige Betrieb desselben erfordert keinen besonderen Befähigungsnachweis. Frauen, welche selbstständig ein Gewerbe betreiben wollen, haben den Befähigungsnachweis ebenfalls zu erbringen, ebenso ihre Stellvertreter, Frauen, welche allein oder nur mit ihren Familien-Angehörigen für Frauen

und Kinder Arbeiten anfertigen, sind dagegen von dieser Anforderung befreit. Unter dieselbe fallen dagegen auch die Inhaber eines Handelsgewerbes, welche Waaren handwerksmäßig herstellen, oder der zum Zwecke der Anfertigung solcher Waaren bestellte Vertreter. Dieser Paragraph wendet seine Spitze gegen die Schleiudermaquaire.

Soweit in großen Zügen dieser Gesetzentwurf, dessen Gehalt im Reichstage dahinsteht, da bekanntlich die anderweitigen Änderungsanträge Adernann zur Gewerbeordnung stets nur geringfügige Modifikationen ergielten.

Wir können diesen und anderen gefunden Bestrebungen zur Hebung des Handwerks auf dem Boden der Gesetzgebung keine bessere Empfehlung widmen, als sie in den Schlussworten der gestern mitgetheilten gehaltenen Eröffnungsrede des Herrn Regierungsraths-Präsidenten von Dietz zum Ausdruck gelangt ist: „Der großen Sache der Innungen kann nur genügt werden, wenn öffentlich darüber Kritik geübt wird, ob und welcher Segen dem Handwerk daraus erwächst, daß sich der freie Handwerker mit dem anderen zu gemeinam Wirken und statutarischen Ordnungen verbindet.“

„Der freie Handwerker!“ — sage ich. Denn es ist so oft vergessen worden in der Geschichte der Völker, wie in der Geschichte des Handwerks! — wie überall die Freiheit nur da herrschen kann, wo Ordnung herrscht, so kann in Sonderheit das freie Handwerk nur da gedeihen, wo der Lehrling, der Geselle, der Meister in dem richtig geordneten Verhältnis zu einander stehen. Dann wird auch in unserm lieben deutschen Vaterlande weit und breit das alte gute deutsche Wort wieder zur Wahrheit werden: „Handwerk hat goldenen Boden.“

Das walte Gott!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die denkwürdige Herrenhaus-Sitzung vom Montag hat Auffassung über manche Fragen gebracht, die in der letzten Zeit auf kirchlich-politischem Gebiete aufgeworfen worden sind. Die Ungenüßigkeit über die Ziele und Wege ist geschwunden und die Erklärungen des Fürsten Bismarck in seiner Eigenschaft als Herrenhausmitglied haben die einfachste und natürlichste Lösung gebracht. Nachdem er das Wortrecht befreit, welches jetzt wieder ganz besonders von deutsch-freisinnigen Blättern ausgeübt wird, daß es sich bei den Maßregeln um eine dauernde Institution, sogar um ein Institut des Staates handelte und dargelegt hat, daß die Ehre der Regierung für die innern Verhältnisse in Friedfertigkeit bestehe, nicht im Handelsmachen; nachdem er das Conto der Deutschfreisinnigen in all diesen Angelegenheiten regulirt und gerechtfertigt hatte, wie dieselben als Fortschrittspartei Staat und Kirche verheßt haben, um später dann wieder als Freisinnige auf Seiten des Centrums zu treten und

[Nachdruck verboten.]
Gräfin Yella.
Roman von Paul Jels, Verfasser von „Sans Malin.“
(Fortsetzung)

„Beim Himmel, Du bist ein echter Cavalier geworden“, rief er, seine Umgebung mustend, aus. „Wohln! in Gemächern mit Teppichen und seidenen Vorhängen, und der Diener, der mich nicht zu Dir hereinlassen wollte, trug ein silbernes Frühlings-Gewand. Weißt Du, daß ich Lust hätte, Dir das nachzumachen, — daß ich auch eine solche Erscheinung werden möchte.“

„Glaubst wohl, mein alter Carlo“, antwortete Pretini gelächelt, auf den keineswegs beflagenden Humor seines ehemaligen Kameraden einzugehen. „Dahs aber einzuweisen, noch nicht weit auf dem Wege gebracht, wie es scheint, — und er musterte den abgesehenen Wang Carlos mit einem spöttischen Blick, der endlich auf dem an der Erde liegenden besonders delapidirten Schlapphut haften blieb.“

„Darin hast Du leider recht. Und doch taufste ich in diesem Augenblick nicht Dir, Signor und Cavalier Pretini, denn ich sehe Deine ganze Herrlichkeit mit einem Blicke enden, welches viel jämmerlicher ist, als das, welches Dir jetzt bietet, und Dich selbst in einer Wohnung untergebracht, die allerdings nicht so schön, wie diese, dafür aber um vieles sicherer ist. Nur schade, daß es nicht Deine Schätze, sondern lediglich Deine Person sein wird, die man darin verwahren wird!“

Schon bei den mit einer ganz besonderen Betonung ausgesprochenen Worten „Signor und Cavalier Pretini“ hatte sich Pretini auf die Lippen gebliesen. Der Nachsatz von Carlos Rede machte ihn vollends süßig.

„Geh, vecchio fanciullo“, sagte er, „und rede nicht so unglänzlich störrisches Zeug. Sage mir einfach, was Dich zu mir führt, was Du von mir verlangst, und dann

laß uns sehen, wie wir mit einander ins Reine kommen. Daß ich gewonnen bin, auf einen vernünftigen Vorschlag einzugehen, meine ich Dir schon dadurch bewiesen zu haben, daß ich Dich nach der seltsamen Art deiner Einführung nicht sofort wieder durch meinen Diener habe hinauswerfen lassen. Also was, und wie viel willst Du?“

Pretini war während dieser letzten Worte aufgestanden und an eine auf seinem Schreibtisch stehende Kaffeetasse getreten. Ohne die Anwesenheit seines seltsamen Gastes abzuwarten, hatte er hineingelangt und eine handvoll Goldstücke herausgenommen, die er alsdann dem andern hinreichte.

„Da, — geh zuerst und kaufe Dir neue Kleider; ich meine, Du brauchst sie, und mein Diener möchte Dich das nächste mal in diesem Aufzuge nicht so leicht, wie heute, an sich vorbeilassen.“

Carlo lachte hell auf und machte eine ablehnende Bewegung. Als ihm aber Pretini dennoch die Goldstücke in die Hand drückte, ließ er sie einzeln auf die Marmorplatte des zumächststehenden Tisches fallen, daß sie hellklingend aufsprangen, und rief dann aus:

„Per cielo, — man kann Dir ja ordentlich trauen! Wirklich echtes Gold! Du hast Dein Geschäft verstanden, Novergio! Aber, was soll ich damit?“ Und mit einem verzächtlichen Aufschreien hob er das Gold nach der Seite der Tischplatte auf, welcher sich Pretini befand.

„Du irrst Dich, Signor Cavalier. Es ist nicht Dein Gold, welches ich will. Du hältst für Dich die Mühe, es mir anquiblen, ersiparen können. Du weißt, daß mich kein anderes Geschäft durch die Welt führt“, — und der lustig spöttische Ausdruck seines Gesichtes verwandelte sich plötzlich in den drohenden Leidenschaftlichkeit, „ich komme, Dich zu fragen, ob Du eine Spur von ihr gefunden, Du, der es mich einst mit meinem Leben zugeschworen hat, sie gleich mir und für mich suchen zu wollen?“

Die Frage kam Pretini nicht überraschend. Von dem Augenblicke, da Carlo sich in sein Zimmer gedrängt hatte, war er auf dieselbe vorbereitet. Und so konnte er ihm jetzt, mit der ganzen Kühnheit gewohnt, welche diesem unerschrockenen Glückritter schon in gefährlicheren Momenten zur Verfügung gestanden hatte, die gelassene Antwort erlassen:

„Noch keine, caro Carlo. Du weißt, daß meine eigenen Angelegenheiten mich nach einer Anzahl großer Städte geführt haben, — aber wie eifrig ich auch in London, Paris, Wien und selbst in New-York und Havana nach der ichsten Sängerin forschte, — nirgends eine Spur von ihr!“

„Selbst in New-York und Havana hast Du nach ihr gesucht, um dem Freunde Deinen Schwur zu halten?“ sagte Carlo mit eigenthümlicher Betonung der beiden Stadtnamen. „So weit von hier, — wer hätte das von Dir erwartet! Aber wie, — befinden wir uns hier nicht auch in einer großen Stadt? Hast Du auch hier schon Umhau gehalten?“

Pretini fühlte, daß für ihn der Moment gekommen war, alles auf eine Karte zu legen. Ohne die geringste Bewegung zu verrathen, sagte er kurz:

„Hier? Wo sollte ich? Aber ist Dir vielleicht irgend etwas aufgefallen, was Deinen Krawohn erweckt hat?“

Die unheimliche Nähe Pretinis verheißte ihnen Eindruck auf Carlo nicht. Er wurde seiner Sache offenbar wieder ein wenig unsicherer, und als er nach einer kleinen Pause von neuem begann, klang seine Stimme ungleich bescheidener und unzuversichtlicher, als bisher.

„Ja, — es ist mir etwas aufgefallen“, sagte er, „und ich will Dir erzählen, wie es dabei zuging. Es war vor einigen Abenden in der Oper, — die Oper ist stets der erste Ort, den ich aufsuche, wenn ich auf meiner Jagd nach der Verlorenen in einer anderen Stadt ankomme, — oder vielmehr, es war nach der Oper, als ich, von müßiger

ist, hat im Laufe der Zeit mehrfache Miße erhalten, von denen der eine das schöne Kammer in zwei Häften theilt. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, diese Miße künstlich zu beseitigen, und es ist das in der That bis zu einem Grade gelungen, daß man die schäblichsten Stellen mit bloßem Auge kaum zu entdecken vermag.

— Ein Verhörprotokoll mit 252 000 Mark Inhalt an Wertpapieren, an ein Berliner Banhaus adressirt, ist einer von der Kaiserlichen Volkshörde an die Berliner Criminalpolizei erstatteten Anzeigefolge — in der Nacht vom 29. zum 30. März d. J. aus einem aus Wostau nach Berlin gelangten Briefpaket abhanden gekommen. Der Inhalt bestand aus: 110 Stück Orientanleihe zu 1000 Rubel mit Mat Coupons von 1886, 3 Stück Ostpreussenanleihe zu 1000 Rubel mit November-Coupons 1886, 30 Stück dergleichen zu 100 Rubel mit Mat Coupons von 1886, 20 Stück dergleichen mit November-Coupons 1886. Die Nummern der Papiere haben sich leider noch nicht ermitteln lassen, es finden aber noch Erhebungen statt, deren Resultat später mitgeteilt werden wird.

— Für die Umgestaltung des Kinderspielflages in Berlin in einen Schindlapp für die Stadthauptkassenflanzscheim ein Projekt mit diagonalen Lieberwegen aufgestellt, welches der Magistrat angenommen hat gegenüber einem vom Gartendirektor Wädig aufgestellten Projekte. Ersteres ist hauptsächlich deshalb angenommen worden, weil ein in demselben nach der Seite der Krausenstraße belegener, mit einer doppelten Baumreihe eingefasster Spielflag für Kinder vorgesehen ist, während in dem Wädig'schen Projekte dieser Spielflag fehlt. Der Magistrat wird die Genehmigung zur Anlage des Schindlappes bei der Stadtbordereinsammlung schon jetzt nachsuchen, damit sofort nach Aufbruch des Wochenmarktes mit der Anlage begonnen werden kann.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall, der den sofortigen Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich am Sonnabend Nachmittags 4 Uhr auf dem Grundstück Kalkstein-Allee 89 in Berlin. Auf demselben wird zur Zeit ein Neubau aufgeführt, der jetzt bereits bis zur vierten Etage vollendet ist. Während der Ausführung der inneren Bauarbeiten ist die Verbindung zwischen den bisherigen Etagen durch provisorische Treppen hergestellt. Aus dieser noch vollständig unangefesteter Veranlassung stürzten nun gestern um die angegebene Zeit plötzlich sämtliche Treppen von der vierten Etage bis zum Parterregehöf mit einem donnerähnlichen Geräusch in sich zusammen. Ein 17jähriger Maurerlehrling Karl Kuboff, der sich gerade im Begriff befand, mit Baumaterial sich vom Bauplatz in die oberen Etagen zu begeben, wurde von dem herabstürzenden Gebälk und den Steinen verflücht und vollständig begraben. Erst nach längerer Zeit gelang es den herbeieilenden anderen Arbeitern, den Verunglückten als Leiche unter dem Trümmerhaufen hervorzuziehen. Nach Feststellung des Todesbefandes, sowie er sich vorläufig ermitteln ließ, wurde die Leiche auf Anordnung der sofort requirirten Revierpolizei nach dem Beichengrabenhaus geschafft. Seitens der Volkshörde ist die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie dieser einzig in seiner Art dastehende Unglücksfall entstanden und wen die Schuld dabei trifft.

— Zur Weichsel-Katastrophe wird der „Danz. Z.“ mitgeteilt: Das Unglück übertrifft sehr weit das Maß der Verheerungen, welche Eisgang und Hochfluth von 1883 bewirkt haben. Entsetzlicher Weise regt sich, wie die „Danz. Zeitung“ schreibt, jetzt hier überall der Wohlthätigkeitswahn, um die von der Naturgewalt geschlagenen Kunden helfen zu helfen — wenigstens den augenblicklichen Nothstand zu lindern. An der Schleiße bei Plehendorf ist die Situation noch unverändert. Obgleich eine ziemlich starke Strömung sich noch durch die Schleiße ergießt, ist dieselbe doch durch das hergestellte fimmische Nadelwehr gesichert. Durch die Befestigung der Plehendorfer Schleiße ist der Stromschiffahrt von und nach Ranzig ein harter Schlag vertheilt, da voraussichtlich auf Monate hinaus der Neubau der Plehendorfer Schleiße sowie Schiffverkehr zwischen der oberen und unteren Weichsel unmöglich machen wird.

— Der Verkauf der Herrschaft Rosodowo bei Bromberg, wovon der Besitzer Herr v. Kleist und der Fiskus schon seit längerer Zeit abhandelt haben, ist, wie die „Bromb. Z.“ meldet, abgeschlossen. Der Staat bezog die künftige Regierung hat die Herrschaft käuflich übernommen. Der Kaufpreis beträgt 1 000 000 Mk. Wie bekannt, wird namentlich auch eine künftige Oberförsterei in Rosodowo etabliert werden. Die Herrschaft ist nicht für die Zwecke des Anstaltungs fonds, sondern größtentheils zu Aufforstungen angekauft.

— Die Reichener Rittor von Scheffel's in Karlsruhe ist am Montag in glänzender Weise unter großartiger Beilegung der Bevölkerung verlaufen. Vertreter sämtlicher Behörden, das Offiziercorps, die technischen Hochschule, ein großer Theil der Studierenden Heidelberg's, die dortigen Gesangsvereine befanden sich in dem Zuge.

— Die Reichener Rittor von Scheffel's in Karlsruhe ist am Montag in glänzender Weise unter großartiger Beilegung der Bevölkerung verlaufen. Vertreter sämtlicher Behörden, das Offiziercorps, die technischen Hochschule, ein großer Theil der Studierenden Heidelberg's, die dortigen Gesangsvereine befanden sich in dem Zuge.

— Eine granatbunte Hinrichtung hat in voriger Woche in Stein (Nieder-Osterreich) in der dortigen Strafanstalt stattgefunden. Der Mörder Baumgartner wehrte sich wie ein wildes Thier gegen den Scharfrichter, dessen Schüssen und die militärische Eskorte. Die letzte mußte die Gewehr welegen, um den H nerschnitten zu helfen. Unter dem Galgen fand ein gräßliches Ringen der Rache und Mitleids mit dem Delinquenten statt, bis letzterer endlich übermüdet wurde. Als er schon in die Höhe gehoben war, ergriff der Delinquent die Schlinge zweimal mit den Zähnen und wehrte sich unter gräßlichen Schreien gegen die Hinrichtung, welche erst nach aufschrecklichen Szenen gelang.

Breslauer Landtag.

(Bericht der „Polnischen Zeitung“)

Herrnhaus.

13. Sitzung vom 12. April.

Mittags 12 Uhr.

Das Haus ist schon vor Beginn der Sitzung auf allen Seiten stark besetzt, die Zuhörer-Reihe, sowie die Hof- und Diplomaten-Regen sind überfüllt.

Am Ministertisch: Ministerpräsident Fürst von Bismarck, Kultusminister Dr. v. Schuler, Minister des Innern v. Büttner, Justizminister Dr. Friedberg, Staatsminister von Weichinger, Unterstaatssekretär Dr. Lucanus.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gegenwärtigen betreffend die Erhebung der Steuern über den Besonderen Verleugert die ihm als Minister der Deputate mit einem längeren Vortrage ein, in welchem er betonte, daß die Entschädigung, worunter das Haus heute gestellt werde, eine außerordentlich wichtige sei. Es handle sich darum, ob das Werk des Friedens, welches die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

— In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

— In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

— In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

— In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

— In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

— In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

— In der Generaldebatte nahm zunächst das Wort Bischof Dr. Kopp, welcher die einleitenden Gedanken des Referenten noch weiter fortsetzte. Wie bisher auf diesem Gebiete der Kirche noch nicht erreicht worden sei, so liege dies zunächst daran, daß die Regierung auf dem Festlande zu bewerkstelligen habe, welches die Commission nach Kräften zu fördern gesucht habe, zu einem legerendern Abschluß geführt werden, oder ob dasselbe auf unabweisbare Zeit verschoben werden solle. Alle gemeinsamen Erwartungen, alle freundlichen Hoffnungen, welche in ganz Europa von dem Frieden ausgeht, werden durch die Entscheidung aufgehoben, und welche weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus die Herzen der Menschen bewegen, hängen von der Entscheidung ab, welche das Haus heute treffen werde. Es gehe daher vor Allen das höchste Interesse zu, sich über den gemeinsamen Wunsch des Reiches zu äußern. Er forderte die Commission sei zu dem Resultate gekommen, daß es nicht im Interesse des Staates liege, an der Maßregelung fort und fort einen Stein abzurufen, sondern das es besser sei, die Sache im Großen und Ganzen in Ruhe zu lassen, um in einem späteren Frieden zu gelangen. Durch die Annahme der Commission'schen Vorlage würde zwar noch nicht der volle Frieden, aber doch ein Zustand herbeigeführt werden, welcher zunächst ein friedliches Zusammenleben zwischen Kirche und Staat ermöglicht. Er empfahl die Annahme der Vorlage.

berien bin bereit, Ihre Concessionen zu machen. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

— Herr v. Klett-Behov: Die Worte des Reichstages haben uns gezeigt, vor welcher Verantwortung wir hier stehen. Ich als evangelischer Christ habe die Pflicht, mich für die Sorge der Nation zu interessieren. Die Jacobinische Parteigänger sind nicht weniger feindlich als die Kirche. Dies ist eine Ansicht, die ich nicht theile. Es könnte daraus geschlossen werden, als wenn der Staat mit den Anbetern, mit denen er der Kirche entgegenkommt, einer Vorliebe Ausdruck giebt, als ob es nicht aus dem neuen Genuß des Friedenswillens hervorgeht. Ich möchte Sie bitten, können Sie sich den Vorlesungen zu widmen, die ich für Sie herbeibringe als Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages. Wir leben, daß der italienische und französische Vertreter in erster Linie Patriot und erst in zweiter Linie Vertreter ist, unter demselben Vertreter ist ein vorwärtlicher Vertreter, aber kein Vertreter der Nation.

weisen 142-148, Roggen 135-138, Cerealien etc. 141-148, Banbagger 125-134, Oster 132-138, für 1000 kg.

Berlin, 12 April. Die letzte Monats- und Aktienmärkte... Berlin, 12 April. Die letzte Monats- und Aktienmärkte... Berlin, 12 April. Die letzte Monats- und Aktienmärkte...

Berlin, 12 April. Die letzte Monats- und Aktienmärkte... Berlin, 12 April. Die letzte Monats- und Aktienmärkte... Berlin, 12 April. Die letzte Monats- und Aktienmärkte...

Wasserhand der Saale bei Halle... Wasserhand der Saale bei Halle... Wasserhand der Saale bei Halle...

Telegraphische Depeschen... Telegraphische Depeschen... Telegraphische Depeschen...

Haag, 12 April. Die erste Kammer hat den Vertrag mit Deutschland und der Schweiz bezüglich der Lachserei genehmigt. Wien, 12 April. In einer gestern hier stattgehabten Versammlung hielt der Ministerpräsident Delyanoff eine Ansprache, in welcher er die Politik des Kabinetts verteidigte, Ruhe und Achtung gegen die gegenwärtigen Meinungen anempfahl und die Hoffnung ausdrückte, daß die Mächte die Ansprüche Griechenlands berücksichtigen würden, da diese Ansprüche berechtigt seien und den allgemeinen europäischen Interessen nicht widersprechen.

Wien, 12 April. In einer gestern hier stattgehabten Versammlung hielt der Ministerpräsident Delyanoff eine Ansprache, in welcher er die Politik des Kabinetts verteidigte, Ruhe und Achtung gegen die gegenwärtigen Meinungen anempfahl und die Hoffnung ausdrückte, daß die Mächte die Ansprüche Griechenlands berücksichtigen würden, da diese Ansprüche berechtigt seien und den allgemeinen europäischen Interessen nicht widersprechen.

Berlin, 12 April. Der Minister des Auswärtigen, Franzosowitsch, welcher bis vor Kurzem Gesandter in Rom war, begiebt sich am Donnerstag zur Ueberreichung seines Abschiedsbriefs nach Rom.

Washington, 12 April. Der von der Finanzkommission im Repräsentantenhause heute eingebrachte Bericht über den Tarif beantragt namentlich die Befreiung der Balle aus Ägypten, welche von amerikanischen

Industriellen verarbeitet werden, da dieselben durch diese Jälle ungünstiger Konkurrenz in eine je unangenehmere Lage versetzt würden. Der Bericht empfiehlt zu diesem Zwecke die Befreiung der Balle für eine große Anzahl von Artikeln, darunter Wolle, Samt, Fuchs, Catje.

Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich: Dr. Ewald Schälke in Halle.

Hallscher Tages-Kalender.

Mittwoch den 14. April: Capftein-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Verlammlings-saal... Capftein-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Verlammlings-saal... Capftein-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Verlammlings-saal...

Theater-Repertoir

Halle. Interims-Theater: „Das fünfte Rad.“ Leipzig. Neues Theater: „Margarete.“

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines Knaben beehren sich anzukündigen Oschersleben, den 11. April 1886. Dr. med. G. Glawns und Frau Martha geb. Wallstein.

Statt besonderer Meldung.

Statt besonderer Meldung. Heute Morgen ist unser lieber Vater, der Gutsbesitzer Carl Weise sen.

Statt besonderer Meldung.

Statt besonderer Meldung. Das Begräbniß findet Donnerstag, den 15. April, Nachmittags 4 Uhr statt. Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse v. 12. April.

Deutsche Fonds.

Table with columns for bond types and prices. Includes entries like '3% Reichsanleihe', '4% Reichsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe'.

Ausländische Fonds.

Table with columns for foreign bond types and prices. Includes entries like 'Oester. Silberrente', 'Russ. Anleihe'.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns for railway stock types and prices. Includes entries like 'Hannoversche Eisenbahn', 'Preussische Eisenbahn'.

Eisenbahn-Stamm-Privileg-Aktien.

Table with columns for railway stock types and prices. Includes entries like 'Hannoversche Eisenbahn', 'Preussische Eisenbahn'.

Deutsche Eisenbahn-Privileg-Obligationen.

Table with columns for railway bond types and prices. Includes entries like 'Hannoversche Eisenbahn', 'Preussische Eisenbahn'.

Ausländische Eisenbahn-Privileg-Obligationen.

Table with columns for foreign railway bond types and prices. Includes entries like 'Oester. Eisenbahn', 'Russ. Eisenbahn'.

Deutsche Eisenbahn-Privilieg-Aktien.

Table with columns for railway stock types and prices. Includes entries like 'Hannoversche Eisenbahn', 'Preussische Eisenbahn'.

Oester. Eisenbahn-Privilieg-Aktien.

Table with columns for Austrian railway stock types and prices. Includes entries like 'Oester. Eisenbahn', 'Russ. Eisenbahn'.

Russ. Eisenbahn-Privilieg-Aktien.

Table with columns for Russian railway stock types and prices. Includes entries like 'Russ. Eisenbahn', 'Oester. Eisenbahn'.

Preuss. Eisenbahn-Privilieg-Aktien.

Table with columns for Prussian railway stock types and prices. Includes entries like 'Preuss. Eisenbahn', 'Oester. Eisenbahn'.

Ausländische Eisenbahn-Privilieg-Aktien.

Table with columns for foreign railway stock types and prices. Includes entries like 'Oester. Eisenbahn', 'Russ. Eisenbahn'.

Bank- und Kredit-Bank-Aktien.

Table with columns for bank stock types and prices. Includes entries like 'Bank für Sozialwesen', 'Kreditanstalt'.

Industrie-Gesellschaften.

Table with columns for industrial company stock types and prices. Includes entries like 'Hüttenwerk', 'Zuckerfabrik'.

Bank- und Kredit-Bank-Aktien.

Table with columns for bank stock types and prices. Includes entries like 'Bank für Sozialwesen', 'Kreditanstalt'.

Bank- und Kredit-Bank-Aktien.

Table with columns for bank stock types and prices. Includes entries like 'Bank für Sozialwesen', 'Kreditanstalt'.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with columns for gold and silver prices. Includes entries like 'Gold', 'Silber'.

Währungs-Gewinn.

Table with columns for exchange rates. Includes entries like 'London', 'Paris'.

Leipzig'sche Börse v. 12. April.

Table with columns for Leipzig stock prices. Includes entries like 'Leipzig', 'Halle'.

Werkzeug- u. Hüttenwerks-Aktien.

Table with columns for tool and mining stock prices. Includes entries like 'Hüttenwerk', 'Zuckerfabrik'.

Wochel.

Table with columns for weekly market prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen'.

Verdingung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen bedungen werden:
 a) die Ausführung von Maurerarbeiten nebst Materiallieferungen zur Restaurierung der Kirche St. Georgen hierorts.
 b) die Anfertigung und Aufstellung von Steintrümpfen zu vorstehender Kirche.
 Bedingungsanlässe sind im Anzeigebogen des Unterzeichneten, **Samstag**, 1. für den Preis zu a) von 1 Mark, zu b) von 150 Mark zu beziehen und auf dieselbe nach Ausfüllung zurückzugeben und vorzulegen, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
Sonntag, den 17. April, **Vormittags 11 Uhr** zurückzugeben, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in Gegenwart der ertheilenden Bewerber stattfinden soll. Aufschlagsfrist 6 Wochen. (8593)
 Halle a. S., den 9. April 1886.
 Der Königl. Bauhof.
 Kilsberger.

Holzversteigerung.

Am 21. April **Vormittags 10 Uhr** (Veranlassung: Schuldhaft Niemeck, Schlag 12) bei **Höbner** Bitterfeld und **Veitshof**:
 I. **Schuhbeizt Niemeck**: ca. 16 Eichen = 24 fm, 7 Weibhuchen = 4 fm, 16 Eichen = 12 fm, 4 Ahorn = 1,5 fm, 4 Nüßlern = 4 fm, 1 Schwarznußel = 2,2 fm.
 II. **Schuhbeizt Goltzke**: ca. 8 Eichen = 12 fm, 180 Weibhuchen = 75 fm, 30 Eichen = 60 fm, 47 Weibhuchen = 20 fm, 14 Eichen = 7 fm, 170 Nüßlern = 88 fm, 15 km Weibhuchen-Kinderstücker 1,3 m lang.
Erster Zuschlag etwa von 3 Uhr ab im **Schlage Goltzke**,
I. aus Schuhbeizt Niemeck ca. 8 Eichen, 68 Eichen, 47 Eichen, rund, 1 und 2 m lang, 21 gepaltene Birken, 2 Weibhuchen 2 rund.
II. aus Schuhbeizt Goltzke: ca. 8 Eichen, 20 Eichen, 2 Eichen, 4 gepaltene 6 Ahorn, 4 Nüßlern 40. (9071)

Königliche Doerfererei Zöckeritz.

Rittergutsverpachtung.

Das den Erben des Herrn Landrath a. D. **von Schoenfeldt** gehörige, bei **Bitterfeld** belegene Rittergut **Loobnitz** (Hofsteil) mit einem Areal von ca. 1750 Morgen, wird

am **Freitag**, den **30. April 1886**

Vormittags 10 Uhr

im **Hôtel „zur Stadt Hamburg“** in **Halle a. S.**

auf 12 Jahre — von **Johannis 1886** ab — öffentlich meistbietend verpachtet. Zur Vernehmung ist ein Vermögen von 120,000 Mark erforderlich. Reflectionen wollen sich schriftlich bis zum 2. März auf dem hiesigen Meistbietenden, dort, sowie bei dem **Justizrath Schlickmann** in **Halle a. S.** finden die **Verdingungsbedingungen** einsehen und zu erhalten. (8453)

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Die in unserer Brauerei vom 1. Mai ab bis **ultimo April 1887**

abfallenden Drebern

sind für je einen Tag jeder Woche abzugeben. Die Bedingungen liegen in unserem Comptoir zur Kenntniznahme bereit und sind die Gebote schriftlich einzureichen. (8452)

Die Direction.

20 Stück der besten **Hannöverschen Wagen- und Arbeitspferde** stehen von heute ab zum Verkauf.

Halle a. S., den 13. April 1886.

E. Groebel & Sohn.

Von **Donnerstag**, den 15. April cr.

geht ein stülcher Transport

Bayrischer und Voigtländer

Zugochsen

preiswerth bei uns zum Verkauf bei (9070)

Gehr. Friedmann,

Marienstrasse 1a.

Nur Rothe Kreuz-Loose.

Sorterie zum Besten der Krankeplazze unter dem Brosthorat St. Dorothea beim **Nicolaus** von **Blasius** in **Biesbaden** 4000 Gewinne I. W. v. 150,000 Mk.
 Die 3 Haupttreffer betreffen sich auf 50,000 Mk., (30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.)

Loose à 1 Mk. 11 Loose sind überall zu haben für 10 Mk. in den durch Blatte kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch den Haupt-Zeich. J. H. Heinecke in Biesbaden. Bei alle und Porto 2 Pf. beizugeben.
 Zeichnung findet 27., 28., 29. April statt im Hof. Reg.-Gebäude in Biesbaden.

Obige Loose sind auch zu haben in **Halle a. S.** bei **J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Schroedel & Simon** und **Georg Kettler** (früher H. Benne).

Eisen-Moorbad Schmiedeburg.

Vorzügliche Erfolge bei allen rheumatischen, gichtigen, Leiden, bei Contracturen, Lähmungen, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, **durchaus mässige Preise**. Nähere Auskunft durch **Baderarzt Dr. Lübeck** und **ärztliche Badeverwaltung**. (8127)

Beginn der Saison 1. Mai
Vorzügliche Erfolge bei allen rheumatischen, gichtigen, Leiden, bei Contracturen, Lähmungen, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, **durchaus mässige Preise**. Nähere Auskunft durch **Baderarzt Dr. Lübeck** und **ärztliche Badeverwaltung**. (8127)

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

(Status ultimo März 1886.)

Ressourcen mit Einchluss des Giro-Outhabens bei der Reichsbank	206,726
Outgaben bei Banquiers	289,432
Verbindlichkeiten	636,071
Geldverhältnisse	5,182,729
Gesamt	412,411
Sorten und Coupons	174,384
Debitoren in laufender Rechnung	8,900,126
Diverse Debitoren	1,568,676
Paffiva.	
Actien-Capital	8,000,000
Reserven mit Einchluss des Goodwillfonds	2,838,186
Accout	968,547
Greditoren in laufender Rechnung	3,357,212
Diverse Creditoren	2,758,612
Reserven- und Treuefonds	945,512

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu **Weimar**,

— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark, wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark emittirt sind. Referen ul. 1885 41,084 Gesamtgarantiekapital 7,569,584 Mark.

Die Union versichert Hebrfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Vertheilung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt. Die Vertheilung der Schäden erfolgt halbjährlich binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur Befriedigung der Nachzahlung. Schäden werden durch die unterzeichneten Agenten

- | | |
|--|--|
| in Halle : Fr. Schulze, Tierarzt.
in Leipzig : C. Schaff, Schm.
in Regensburg : Fr. Schumann, Schm.
in Stettin : Fr. Richter, Schm.
in Wien : Oswald Klüger, Schmiedelehrer.
in Worms : Herm. Börner, Schm.
in Frankfurt : Carl Schuler, Schm.
in Essen : E. Geppert, Mühlensächter.
in Leipzig : Reinhold Müller, Schm.
in Regensburg : G. Schumann, Schm.
in Stettin : Fr. Richter, Apoth.
in Wien : W. Simon, Kaufm.
in Worms : Fr. Petzschner, Kaufmann.
in Frankfurt : F. H. Fleischer, hauer, Kaufm.
in Essen : Moritz Irmisch, Kaufmann.
in Halle : Paul Schausell, Schmidt & Co. Baufr.
in Leipzig : A. Herfarth, Rentn.
in Regensburg : W. Jäntsch, Buchhändler.
in Stettin : O. Richter, Rentn.
in Wien : Alb. Dittmar, Kaufmann.
in Worms : H. Henning, Zimmermeister.
in Frankfurt : E. v. Masars, Buchhändler.
in Essen : Th. Barth, Kaufm.
in Leipzig : F. Krebs, Restaurateur.
in Regensburg : C. F. Wast, Schm.
in Stettin : F. Gommel, Schmiedemeister.
in Wien : Louis Härtel, Schm.
in Worms : Fr. Herzer, Schm.
in Frankfurt : F. Bahmer, F. Walter, Gutshöfner u. Gemeindevorsteher.
in Essen : H. Törschel, Schm.
in Halle : W. Thoss, Schm.
in Leipzig : F. Kreuzer, Bäckerbereiter.
in Regensburg : Grosser & Kühne, Kaufleute. | in Viehdorf : Frz. Lehmann, Kaufmann.
in Wittenberg : Jul. Busch, Zimmermeister.
in Leipzig : C. F. Schumann, Schm.
in Regensburg : Louis Dahle, Rentier.
in Stettin : Ed. Witte, Kaufm., Markt 8.
in Wien : Wilh. Krüger, Schmiedemeister.
in Worms : Ad. Spiller, Schm.
in Frankfurt : G. O. Lichtenberg, Rentn., Markt 10.
in Essen : F. A. Herbitz, Banau.
in Leipzig : C. Prüfer, Rentier.
in Regensburg : C. W. Kabisch, Schm.
in Stettin : F. Tänzler, Schmiedelehrer.
in Wien : Emil Schönbrodt, Kaufmann.
in Worms : Aug. Wünsche, Schm.
in Frankfurt : H. Meyer, Schmiedemeister.
in Essen : E. Ebermann, Schm.
in Leipzig : G. Bode, Postagent.
in Regensburg : C. Sachse, Maurermeister.
in Stettin : Julius Hässler, Schmiedelehrer.
in Wien : Alb. Lange, Schm.
in Worms : Otto Ulrich, Schm.
in Frankfurt : F. C. Schmidt, Auctions-Comm.
in Leipzig : Ed. Röder, Bäder-Zuschlichter.
in Regensburg : Frdr. Mischel, Tischlermeister.
in Stettin : J. G. Kinder, Schm.
in Wien : H. Hanzsch, Schm.
in Worms : G. Lohse, Schm.
in Frankfurt : Jul. Mogg, Schm.
in Essen : Paul Gutschmidt, Kaufmann.
in Leipzig : Joh. Fischer, Kaufmann.
in Regensburg : Hugo Kaiser, Schm.
in Stettin : Herm. Geibler, Banquier.
in Wien : Herm. Neidhardt, Tischlermeister.
in Worms : Frdr. Körner, Schm.
in Frankfurt : H. Hecke, Gutshöfner.
in Leipzig : H. A. Dinglinger, Gutshöfner. |
|--|--|

Die General-Agentur Halle a. S.

Gneist.

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Gemäß § 26 des Statuts werden die vereinigten Aktionäre unserer Gesellschaft eingeladen, am **Freitag**, den 1. Mai d. J., **Nachmittags 1 Uhr** im **Hôtel zur Stadt Hamburg** hierorts **unbenutzten ordentlichen General-Versammlung** eingeladen. Die Tagesordnung der Versammlung hat folgende:
 1. Geschäftsbericht und Rechnungsabrechnung über Bilanz und Gewinnvertheilung des Jahres 1885.
 2. Erhellung der Decharge pro 1885.
 3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
 Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 27 des Statuts diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien und Aktienanteile vor dem 1. März d. J. bei dem **Notar** hierorts hinterlegt haben. Die Aktien sind vor dem 1. März d. J. bei dem **Notar** hierorts hinterlegt zu haben. Halle a. S., den 10. April 1886.
 Der Aufsichtsrath.

Billigste Bezugsquelle für

Kautschuktempel

bei vorz. und dauerhafter Arbeit	1.50
Reduktions mit Stempel v. 1.50	1.50
Autometen	1.50
Schreibmaschinen	1.50
Griffstempel m. Rollen	1.75
Zahnstempel mit Stempel	3.00
Große Selbstüberapparate	3.00
Druckstempel von	5.00

Ed. Abelmann,

Große Märkerstraße Nr. 27. Kautschuktempelfabrik.

Rheingold,

ein ganz vorzügliches Tafelbier für Damen und Kinder, befördert den Appetit und ist stark für Nervenschwäche. **Allerlei Haupt-Depot** für die Provinz Sachsen: **Albert Dressler, Halle a. S., Poststrassen- u. Rathausg.-Ecke.**

Deutsch-Porter,

ein sehr kräftiges, wohlgeschmeckendes, den Magen stärkendes und der Verdauung zuträgliches, auch Blutmangel empfehlendes Bier, hat **alleiniges Haupt-Depot** für die Provinz Sachsen: **Albert Dressler, Halle a. S., Poststrassen- u. Rathausg.-Ecke.**

Hannoversche Magentropfen,

Berühmt durch ihre hervorragende heilende Wirkung bei allen Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen. (Verstopfung, Blähungen, Schwindel, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc.) — was zahlreiche Atteste bestätigen, sind stets vorrätig in den meisten grösseren Apotheken zu dem Preise von 75 Pf. pro Glas mit Gebrauchsanweisung. (Bitte bei Ankauf auf die eingetragene Schutzmarke zu achten.) **Ad. Spelman, Hannover.**

Sommerweizen,

sehr ertragreich an Körnern und Stroh, hat abzugeben in **Er. 900 A. Bittergut & Co. a. G. Gilsburg.**

Als Saat-Martoffeln

bestehen sie neben andern guten und neuen Sorten, folgende beizubereitete:

Breite in Mark für 1 Ctr., 20 Ctr., 100 Ctr.	
Früher Nasson	3.50 50 225
Alkohol	3.50 50 225
Gelbe Rose	3.50 50 225
Richter's Imperator	3.50 50 200
Richter's Schneerosa	3.50 50 200
Suttons' magnum bonum	3.50 50 200
Beste Sorte	3.00 45 200
Daber'sche	3.00 45 200

Der Versand geschieht in besten, besonders zu berechnenden Jute-Säcken gegen Nachnahme. **Hilffert Emersleben, Bahn- u. Telegraphen-Station Groß-Görsdorf.**

F. Heine.

Sehr schöne Speisekartoffeln verkauft die **Ökonomie Böttcherweg 33.**

Peru-Guano.

Die „Pillhorn-Mark“ bietet nicht allein die Garantie für echten Peru-Guano. Das meine getreulich deponirte



in d. d. e. u. s. gleiche Garantie leisten. Denn die Guano-Fabrikanten der Agriculturn-Gesellschaft sind die stets höchsten Anerkennung des landwirtschaftlichen Substanz. **Soldaten und Pflanzern, im Januar 1886.**

M. S. Salomonson,

Fabrikant des echten rothgelben und aufgeschlossenen Peru-Guano, 3

Die ersten Schnelbedürfnisse!
Schultornister!
Schiefertafel!
Foderkasten!
Fibel etc.
 empfiehlt
sehr billig!
A. Hüb. Hentze, 39 Schmeierstr. 39.
Maurerspeisvögel



empfehlenswertesten Preisen
Christian Glaser, Halle a. S.

Kochöfen mit eisernen Aufsatz oder
 Zinn-Aufsatz.
Regulir-Pullisten & neue u. gefamach-
 Heißöfen
Heißöfen / tolle Mutter,
Transportable Kochherde beiter
 Construction,
Emallirte Waschkessel, Küchen-
 anseßse, Fiederkruppen, Heu-
 raufen,
Eiserne Dachfenster, Platten,
 Koste etc. 19636
 empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Heckert,
 gr. Ulrichstr. 60.

Parquetboden-Wichse
 von vorzüglicher Qualität in Blech-
 dosen mit ausführlicher Gebrauchsan-
 weisung empfiehlt die Erzeugnis-
 lung von
Helmhold & Comp.

Baumwachs
 in Rollen und Kistchen in Blechdosen.
Raffabast
 zum Einbinden empfiehlt billigt
Helmhold & Comp.

Wohltätigkeitsverein
 Dr. Scherer F. Hugo a. E. Moritz-
 Straße 4. 1854

Reparaturen jeder Art.

Schirmfabrik

2, Leipzigerstraße 2.

Mein Lager in:
Sonnenschirmen, mit allen Neuheiten der diesjährigen Saison ausgestattet, halte einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Friedr. Ernst Spiess.

Ueberziehen und Füttern der Schirme schnell und billigt.

Möbel-Magazin von H. Schurig,
 Marktstadt 3, an der Moritzkirche,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager einfacher, eleganter und stylgerechter Möbel, sowie
 ganzer Zimmereinrichtungen in allen Holzarten. Eigene Fabrikation. Billigste Preise.

Geschäfts-Eröffnung.
 Den geehrten Handelsreisenden in Halle a/S. und Umgegend zur gest. Nachricht, daß wir
 neuer seit 12 Jahren in **Benneckenstein** bestehendes **Kurzwaren-en-gros-**
Geschäft in das Lagerhaus unseres Grundbesitzes in **Halle a/S., Landwehr-**
strasse 8-9 verlegt haben, und das Stammgeschäft als Filiale betreiben lassen.
 Wir haben hierüber ein reichhaltiges **En-gros-Lager** in
Kurz-, Posamentier-, Band-, Galanterie-, Stahl- und
Wollwaren, Zwirnen, Woll- u. Baumwollgarnen,
 sowie aller dieses Fach zugehörigen Artikel, und ferner eine Niederlage unserer eigenen **Parzer**
Holzwarenfabrikate eingerichtet, und werden uns, wie seit 12 Jahren, auch in Zukunft durch
 strengste Redlichkeit das Vertrauen unserer werthen Kunden zu erhalten wissen. — Wir laden alle
 Interessenten, Einzelhändler und Händler zu einem Besuche unserer in der Nähe des Bahnhofs alle-
 genen Warenlager ein.

Gebr. Buttermilch,

Halle a/S., Landwehrstraße 8-9, Benneckenstein i Harz.

100 **Std. Prima Creas-**
Leinen, 50 Best. Ellen,
 17,00, 18,00, 20,00 n. 24,00.
 1 großen Rollen
Meister Betzenge,
 zu einzelnem Besuchen in immer-
 rer Qualität von 30 A
 Best. Ellen n.
Adolf Sternfeld,
 Leinen-Handlung,
 gr. Ulrichstr. 3.

Für Damen
 Verbesserte Hygiene (Holzwolle)
 Binden, zweckmäßigste und
 billigste Aufhängeweise bei
 Menstruationen und Wochen-
 bett. — Vor Stockung geschützt
 geschützt; ärztlich sehr empfohlen.
 Franko Halle pro 1/2 Duz. 4 L. 20
 Gürtelstr. 20, an der Vorstadtstr.
 Fabrik von E. Schuler, Chemnitz.
 Altonaerstr. 20, Special-Groß-Fabrik,
 v. B. Händl. Halle a. S. Schmeerstr. 17/18.

Papeten
 in neuesten Designs, sehr
 große Auswahl
 zu billigen Preisen.
G. Fraendorf,
 Schulstraße 2a.

Eis. Sparkochherde
 für 1962
 Reibsteine und
 Reibmaschinen
 empfiehlt in großer Auswahl
Christian Glaser, Halle a. S.

Apfelsinen
 oder Zitronen versendet den frost-
 geschützt verpackten 5 Kilo-Postkorb
 mit 30—45 Stück (je nach Größe)
 besten Früchten portofrei für 2 Mk.
80 Pf. S. Rotter in Triest.
 !!Reines Roggen-Brot!!
 groß und wohltschmeckend, 7 St. 3 A,
 3/4 St. 1 1/2 A.
A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant,
 Leipzigerstraße 75
Gras-Saamen
 in nur besten Mischungen an gross et
 in detail billigst. **Blumen- und Ge-**
maß-Saamen eigener Ernte empfiehlt
Stolze's Blumenzucht,
 gr. Steinstr. 3. Sophienstr. 28.
Rosenhochstämme
 in reicher Auswahl und nur besten
 Sorten, hoch 75-100 Stüd, empfiehlt
Stolze's Holzgärtnerei,
 Sophienstr. 28. 1926

**Auf der Grube „Neu-
 Glücker Verein“ bei
 Nietleben ist gut getrod-
 nete Stückkohle vor-
 rätlich.**
10-20 Schof
 ein u. zweiförmigen **Karpfen-**
satz verkauft das
Füttergut Gold bei Eisenburg.

ein u. zweiförmigen **Karpfen-**
satz verkauft das
Füttergut Gold bei Eisenburg.

Geschäfts-Verlegung.
 Meinen werthen Kunden hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein
Karlsbader Schuhwaaren-Lager
 von der Rathhausgasse Nr. 16 nach der
Oberen Leipzigerstraße Nr. 73,
 Haus des Herrn Fleischermeister Daniel
 bezieht habe.
S. S. Rosenow.

E. G. Hammer,
 Tuchhandlung, Gr. Klausstr. 35.
 Wegen beschlossener
Auflösung
 meines Geschäftes stelle ich mein gesamtes Lager zum
Ausverkauf.
 Ich offerire meine Waaren, bestehend in **Tuchen,**
Buckskins, Westenstoffen, Flanellen etc. zu
 Fabrikpreisen, ältere Sachen und Reste noch bedeutend
 billiger.
Wie bekannt, führte ich nur gute Qua-
litäten.

Unterwelt die schönste und dauernde, winterharte Gruppe für
 Lustgärten ist von
Rhododendron, Hybr. u. Azalea mollis
 welche in grosser Auswahl billigt offerirt
Stolze's Rosen- und Handlungsgärtnerei,
 Sophienstrasse 28.

Neuheiten
 der Saison in
reinwollenen Geraer
Aleiberstoffen,
 als: **Etamina, durchbrochenen Stoffen,**
Grenadins, Schwarz- und farbige, sowie anderen
modernem Stoffen, Schwärze und farbige
Cachemirs, Confectionsstoffe
 zu Mänteln und Umhängen hält zu bekannt
 billigen Preisen empfohlen
A. Friedländer,
 Königstraße 5, 1.

Großer Ausverkauf
 meines
Herren- & Knaben-Garderoben-Geschäfts
E. Bernstein jr.,
No. 6. Leipzigerstraße No. 6.
 gradeüber dem goldenen Löwen,
 wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-
 Geschäfts.
 Wie bekannt, führe ich das größte Lager am liebsten Leute
 und soll dasselbe so schnell wie möglich geräumt werden.
 Die Preise habe ich so gestellt, daß Niemand im Stande,
 auch nicht einmal annähernd Paaren von besser Qualität, gutem
 Sitz und sandstärker Ausführung **so billig** verkaufen zu können.
 Ich offerire:
Elegante Stoff-Herren-Anzüge von 11 A 25 A
Elegante Stoffhosen von 4 A 50 A
Elegante Jaquets, Haus- u. Comptoir-Joppen v. 4 A
Elegante Sommer- u. Frühjahrs-Paletots v. 11 A
Elegante Stoff-Knaben-Anzüge von 2-5 Jahren v.
3 A 50 A
Elegante Burschen-Anzüge von 9-15 Jahren von
7 A 50 A
Elegante Schlafrocke, spottbillig.
 Alle anderen Artikel, die zu meiner Branche gehören, obigen
 Preisen entsprechend.
!! Bitte genau auf meine Firma zu achten !!
 Beteiligungen nach Wunsch ohne Preisauflage.

viertel geliehen. Damals in den Jahren, da man achtlos
 den Tag hintrieb, wußte ich recht gut, daß ich lächerlich
 zu derte oft genug es verlor, ich wurde immer störriger und
 hochmütiger, und nicht erwidern mir natürlicher, als ich alle
 Welt mir überdies abgab. Man wird nirgends so leicht in
 Selbstverleugung hineingeführt, wie in einer kleinen Stadt. In
 dieser Hinsicht geht da hinaus, geht es keine wertvollen Ges-
 chäfte und keine aufwallenden Menschen: man schaut sich all
 das sanftlich, man haucht jede Bewegung, die nicht vollkommen
 satt und kühnlos ist, zu einem merkwürdigen Aufbruch auf,
 man sieht und nicht begreifende Beobachtungen in den gewöhn-
 lichen Vorfällen, man füttert einander Geheimnisse zu, die gar
 keine sind, man verleiht den landläufigen Menschen und Dingen
 eine besondere Wichtigkeit, und läuft eine Straße über d. Straße,
 je mehr — laut der fernen, — und der Feste können solchen
 Tagen mindestens eine Pyrae. Ein bühliches Mädchen

gehört zu den hochbekanntesten Figuren. Die meisten Leute grüßen
 das Phänomen und wer dazu sein Recht hat, sieht es doch mit
 einem Blick an, in welchem gezeichnet steht: „Ich weiß wer Du
 bist: die schöne Bertha!“. Von Natur aus hatte ich immer
 etwas Anlage zum Eigenhütel, in einer Großstadt wäre es
 unbedeutend worden, unter dem Vorhimmel da wie ein Tropfen
 im Ozean, und wie wenige dürfen sich als eine ganze Welle be-
 trachten! In dem kleinen Sprengnis wurde ich immer mehr
 dazu gebracht, mich als eine Art Jol zu betrachten. Ich hätte
 vor mir selbst niederknien mögen, solche Entwürfe schmeicheln
 mir ein.
 In einfachen, ja ärmlichen Verhältnissen herangewachsen,
 konnte ich mich nie an einen aneren Gedanken gewöhnen, als
 meine Natur in Klang und Duft verdingen zu lassen. So
 weit ich zurückdenke, beverlicht mich allezeit ein alle anderen
 Regungen zurückdrängendes Gefühl: die Ungründlichkeit, Jahre

langa lebte ich wie ein gefangenem Tier, das mit dem Kopfe
 gegen die Eisenstäbe seines Käfigs rennt, um es zu durch-
 brechen, dabei aber den Kopf starr befestigt und Gift und Galle
 weit off seiner Ohnmacht. Als ich ein Kind war, luden meine
 Eltern mit mir Streng die andere Ungründlichkeit auszu-
 treiben. Gegen ein Naturheil läßt sich nicht ankämpfen. Koch-
 dem ich die Kinderstube abgestift, ließ ich meinem Weien unge-
 hindert freien Lauf. Ich fand Tag und Nacht lausend Anlässe
 — große und kleine — mich über das Schicksal zu beklagen,
 über die ungründliche Verheilung der Güter der Welt, des
 Glückes, des Glanzes. Andere Aßes und ich nicht! Das
 war der Meinen, mit dem ich einflüchtete und mit dem ich es
 machte. In stillen Nachtstunden schlenderte ich fische gegen die
 geheimnisvollen Wände, welche des Menschen Geschick bestimmen
 und führen.
 (Fortsetzung folgt.)

Verlag der Actien-Gesellschaft „Halle'sche Zeitung“
 Expedition der Halle'schen Zeitung: Große Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
 Halle, Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei.

Preussischer Landtag. (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abg. v. W. (freiconf.)

16. März um 12 Uhr.

Die Abg. v. W. über die Abänderung des Gesetzes, betr. die Landesfesttage in Ansehung... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Es folgt die Besprechung der Interpellation des Abg. Dr. W. Dr. v. W. betreffend die Heberbeschränkungen im Weid- und Jagdgebiet.

Der Präsident des Staatsministeriums, Minister v. Büttner-Lamberg: Die königliche Staatsregierung hat der Angelegenheit die vollste Aufmerksamkeit geschenkt.

Minister Dr. v. W. erwidert auf eine Ausföhrung des Staatsministeriums, dass die Beschränkungen der Jagd durch die Weidwerke... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abg. v. W. (freiconf.): Die Weidwerke sind die Besten, die nach Staatsbüchse veranlagen...

Nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. Dr. W., W. und G. beteiligten... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abg. v. W. (freiconf.): Die Weidwerke sind die Besten, die nach Staatsbüchse veranlagen... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Joseph Victor von Scheffel 7.

Scheffels Erstlingswerk, die episch-lyrische Dichtung 'Der Trompeter von Säckingen' (Stuttgart 1854, 100. Aufl. 1882)...

Die Gestalten Jung Werners, des lustmüthigen Trompeters, und der schönen Margarethe gehören zu den weniger der neuern deutschen Poesie, die in die allgemeine Vorstellung der gebildeten Kreise übergingen.

Wesentlich anders stellen sich die Dinge in Scheffels größter Dichtung, dem historischen Roman 'Ekkehard' (erster Band, Frankfurt a. M. 1856)...

Zuerstheuerliche nicht annehmen würde. Eine Erhöhung der Zinsen würde auf den Bodenbau abgeändert werden.

Minister für Landwirtschaft Dr. Zuntz: Die Regierung beabsichtigt nicht, eine Erhöhung der Zölle auf Getreide und Vieh in Ansehung der Vorräte... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abg. v. W. (freiconf.): Die Weidwerke sind die Besten, die nach Staatsbüchse veranlagen... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abg. v. W. (freiconf.): Die Weidwerke sind die Besten, die nach Staatsbüchse veranlagen... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abg. v. W. (freiconf.): Die Weidwerke sind die Besten, die nach Staatsbüchse veranlagen... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abg. v. W. (freiconf.): Die Weidwerke sind die Besten, die nach Staatsbüchse veranlagen... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung.

Montag, 12. April, 9 Uhr.

Am Magistrat: Bürgermeister Schneider, Stadträte... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

1. Bestimmung der Grundstücklinie für das Grundbüro... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

2. Regulierung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

3. Bestimmung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

4. Bestimmung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

5. Bestimmung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

6. Bestimmung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

7. Bestimmung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

8. Bestimmung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

9. Bestimmung der Grundstücklinie für das Haus... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

regulierungen zu genehmigen. Die Baucommission hat für die Regulierung aller Ansehn... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Die Regulierung aller Ansehn... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Die Regulierung aller Ansehn... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Die Regulierung aller Ansehn... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Die Regulierung aller Ansehn... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Die Regulierung aller Ansehn... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

Internus-Stadttheater.

„Das fünfte Rad“ von Leon Treptow.

Leon Treptows, des Sohnes uneres Herr Treptow, neueste... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

„Das fünfte Rad“ ist so voll geliebt mit guten und... (Bericht der Hallischen Zeitung.)

